

Inhalt

Einleitung	11
1 Fragestellung	11
2 Begriffe und Methoden	14
2.1 Intellektuelle	14
2.2 Strukturbruch	21
2.3 Volkspartei	24
2.4 Intellectual history des Parteiintellektuellen	28
3 Forschungsstand und Quellenlage	33
4 Aufbau	39
I Anfänge	43
1 Vier Lebenswege in die Politik	43
1.1 Erhard Eppler – der Protestant	43
1.1.1 Herkunft und Prägung	43
1.1.2 Studium und erste politische Tätigkeit in der GVP	46
1.1.3 Beginn der politischen Karriere in der SPD	49
1.2 Kurt Biedenkopf – der Ordoliberaler	51
1.2.1 Herkunft und Prägung	51
1.2.2 Die Schule des Ordoliberalismus	52
1.2.3 Von der Wissenschaft in die Politik	55
1.3 Heiner Geißler – der Jesuit	57
1.3.1 Herkunft und Prägung	57
1.3.2 Die Jesuiten und der RCDS	60
1.3.3 Von der Jungen Union zum Landesminister	61
1.4 Peter Glotz – der Vertriebene	63
1.4.1 Herkunft und Prägung	63
1.4.2 Studium und sozialdemokratische Reformen	65
1.4.3 Auseinandersetzung mit Idealisten	68
2 Die Bundesrepublik am Ende des Nachkriegsbooms	70
2.1 Vom »Wirtschaftswunder« in die Krise	71
2.2 Neue Werte – neues Protestpotenzial	74
2.2.1 Wertewandel	74
2.2.2 Bürgerlicher Widerstand	77
2.2.3 Die revoltierende Jugend als ideologische Herausforderung	80

3	Der Beginn der Grundwertediskussion	82
3.1	Das sozialdemokratische Integrationsmodell	82
3.2	Die christdemokratische Selbstfindung	84
3.3	Der »Kampf um Begriffe«	89
4	Fazit	92
II	Verschobene Fronten	97
1	Sozialer Fortschritt und die Grenzen des Wachstums	97
1.1	Über Sinn und Unsinn eines statistischen Datums	98
1.1.1	Die »Kampfansage« der OPEC	98
1.1.2	Wachstum und sozialer Frieden	104
1.1.3	Systemfragen	109
1.2	Ordnungstheorie, Kruzifix und Selbstverwirklichung – Biedenkopf, Geißler und die sozialpolitische Offensive der CDU	118
1.2.1	Kritik am »Verbändestaat«	118
1.2.2	Lebensqualität – auf konservativ	123
1.2.3	Konservativer Feminismus	128
1.2.4	In der Union schwer vermittelbar	135
1.3	Biedenkopfs »Ruhrkampf«	143
2	Technologie und Demokratie	145
2.1	Umweltfragen, Bürgerinitiativen und Genosse Eppler	146
2.1.1	Feindliche Übernahme: Strukturkonservatismus vs. Wertkonservatismus	146
2.1.2	Oppositionsarbeit und Bürgerprotest	150
2.1.3	Epplers kühler Intellekt und die Hitze des süddeutschen Wahlkampfes	154
2.2	Massenmedien und Massenmanipulation	156
2.2.1	Wettbewerbsrecht vs. Kommunikationstheorie	156
2.2.2	Fernsehen und Parteipolitik	162
2.2.3	Rundfunkkonsens auf Abruf	167
3	Fazit	174
III	Parteien, Intellektuelle und die Fliehkräfte der ideologischen Individualisierung	181
1	Terror und Extremisten	181
1.1	Die Parteien und die terroristische Herausforderung	182
1.2	Parteiintellektuelle zwischen Diskurs und Konfrontation	184
1.2.1	Peter Glotz – das pädagogische Florett	184
1.2.2	Heiner Geißler – die polemische Axt	191
1.2.3	Erhard Eppler und die protestantischen Verbündeten	198
1.3	Etappensiege	201
1.3.1	Filbinger und Russell-Tribunal	201
1.3.2	Renegaten und Exilanten	205

2	Einbindung und Ausbruch	211
2.1	Neu arrangiert: Liberalismus und Konservatismus	212
2.1.1	Neoliberale Politikberatung	212
2.1.2	Staatlicher Allmachtsanspruch und die Freiheit des Subjekts	221
2.1.3	Neoliberale aller Parteien ...	228
2.1.4	Das CDU-Grundsatzprogramm: Liberal-konservativer Kompromiss?	234
2.1.5	Showdown im Adenauer-Haus	238
2.2	Des Widerspenstigen Zähmung?	243
2.2.1	Im intellektuellen Schmelztiegel der SPD	243
2.2.2	APO-Stellvertreter Eppler	246
3	Fazit	250
IV	Tendenzkoalitionen im Wandel	257
1	Konkurrenz belebt das Geschäft	257
1.1	Die SPD zwischen Gruhl und Bahro	258
1.1.1	Von grünen und roten Ökologen	258
1.1.2	Der Laie als Gegenexperte?	263
1.1.3	Ökosozialismus	269
1.2	Die CDU zwischen Bahro, Hayek und Harrisburg	274
1.2.1	Scheingefecht und Expertenrat	274
1.2.2	»Wettbewerb als Entdeckungsverfahren«	279
1.3	Wahlkämpfe zwischen Ökologie und Ökonomie	282
1.3.1	Professionelle und säkulare Priester	282
1.3.2	Endstationen: Provinz und Bewegung	286
2	Zwischen Ost und West – der NATO-Doppelbeschluss	289
2.1	Die Genese des NATO-Doppelbeschlusses	289
2.2	Systemkampf – Wahlkampf – Glaubenskampf	295
2.3	Westbindung vs. Westeuropa	299
2.4	Die SPD und die jungen Christen	306
2.5	Die CDU und die Moral	311
2.6	Standortwechsel und kommunikativer Wandel	315
2.6.1	Zwischen Partei und Bewegung	315
2.6.2	Christdemokratische Parteiintellektuelle	321
2.7	Nachhutgefechte	329
3	Fazit	335
V	Die technische Seite der Macht	343
1	Grenzen der Integration	343
1.1	Identitätsprobleme	343
1.2	Ideologische Selbstvergewisserung	349
1.3	Das Rätsel Wechselwähler	355
1.4	Blöcke und Lager	358

1.5 (Partei-)Intellektuelle und Meinungsbildung	361
2 Technologie und Ideologie	365
2.1 Das Ende der Arbeitsgesellschaft?	366
2.1.1 Emanzipation oder: Was Arbeit ist	366
2.1.2 Arbeitslosigkeit und Individualisierung	374
2.1.3 »Richtige« und »falsche« Arbeit	380
2.2 Auf dem Weg in die »Informationsgesellschaft«?	386
2.2.1 Einführung des privaten Rundfunks	386
2.2.2 Optimismus, Pessimismus, Fatalismus	393
3 Fazit	403
VI Abrüstung	409
1 Konsens und Konflikt	409
1.1 Parteiintellektuelle und politische Kultur	409
1.1.1 Distinktion im »Parteienstaat«	409
1.1.2 Eine intellektuelle große Koalition?	417
1.2 Konsens und Mythos	425
1.2.1 Mythenbildung	425
1.2.2 Entmystifizierung	434
2 Deutsche Frage und Europa	439
2.1 »Zweite Ostpolitik« oder SDI	440
2.2 Der Parteiintellektuelle als Grenzgänger	443
2.3 Ist der Staatssozialismus reformfähig?	447
2.4 Geißlers Abgang	452
2.5 »1989« – Anschluss oder »dritter Weg«?	459
2.6 Nach der Revolution	469
2.6.1 Schwarz-Rot-Grün	469
2.6.2 Der europäische Weg	479
3 Fazit	485
VII Unstete Schreibkräfte? Ein Resümee	493
1 Parteiintellektuelle – Konsensintellektuelle	493
2 Polarisierung, Geist und Macht	497
3 Normativität und Funktionalität	504
4 Populisten, Erzähler, Stellvertreter und Scharniere	509
5 Parteiintellektuelle – Medienintellektuelle	516
VIII Zusammenfassung	523

Anhang

1	Abkürzungsverzeichnis	527
2	Quellen	529
3	Sekundärliteratur	556

	Danksagung	569
--	-------------------	-----

	Über den Autor	571
--	-----------------------	-----

